

Nov. 2012



## WISSENSWERTES vom Förderverein Naturlandschaft Stechlin und Menzer Heide e.V. im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land



### **HINTER DEN KULISSEN**

Von der Arbeit im Hintergrund

### **BAUERNGARTEN UND EIN FILM**

Die Ökis 2011/12 verabschieden sich

### **SEEDLER AN UNSERM HIMMEL**

Die bedrohte Art hat sich wieder erholt

### **AQUATISCHE PFLANZEN UND TIERE**

Das neue Aquarium am NaturParkHaus

### **GARTEN-BEOBACHTUNGEN**

Ein bisschen Unordnung tut gut

### **SIEVERTSOFFEN AM TRADENLUCH**

Verborgene Geschichten

### **EIN LEITSYSTEM FÜR WASSERWANDERER**

Mit dem Kanu durch den Naturpark

Heft 10



## Förderverein „Naturlandschaft Stechlin und Menzer Heide“ e.V.

Kirchstraße 4, 16775 Stechlin OT Menz

Telefon 033082 51210

Spendenkonto: 3753060711 BLZ 16050000 Mittelbrand. Sparkasse Potsdam

## NaturParkHaus

Am Friedensplatz/Kirchstraße 4; 16775 Stechlin OT Menz

Telefon 033082 51210

email: [post@naturparkhaus.de](mailto:post@naturparkhaus.de)

[www.naturparkhaus.de](http://www.naturparkhaus.de)

### Erlebnisausstellung:

Öffnungszeiten Mai – September: täglich 10 – 18 Uhr  
Oktober – April: täglich 10 – 16 Uhr  
(geschlossen: 23. – 25. sowie 31.12.12 und 1.01.13)

Eintritt Erwachsene: 4 €, Kinder: 2 €; Familien: 8 €

Führungen nach Absprache; Gruppenpreise möglich

### Sinnesgarten & Fußstapfad:

Öffnungszeiten wie Erlebnisausstellung

Eintritt frei; Führungen nach Absprache

## Ausstellungen in der Regionalwerkstatt

bitte im NaturParkHaus melden (Öffnungszeiten wie NaturParkHaus)

## Glasmacherhaus (Glasmuseum)

Seestraße 21; 16775 Stechlin OT Neuglobsow

Telefon 033082 40863

email: [glasmuseum.stechlin@web.de](mailto:glasmuseum.stechlin@web.de)

Öffnungszeiten ganzjährig: täglich 10 – 16 Uhr  
(besondere Öffnungszeiten im Dezember)

Eintritt Erwachsene: 2,50 €, Kinder: 1,50 €; Familien: 6 €

Führungen Museumsführung (ca. 1 Std.) nach Absprache  
Gruppenermäßigung



Liebe Mitglieder unseres Fördervereins,

mit dem zu Ende gehenden Jahr erscheint auch wieder unser Informationsheft. Dank der Initiative unseres Vorstandsmitglieds Reta Flütsch, die die Hauptarbeit daran leistet, ist das seit 2004 Tradition. Waren es in den ersten Jahren meist zwei Hefte im Schwarz-Weißdruck pro Jahr, ist es seit einigen Jahren nur noch eines. Das aber in Farbe und mit vielen Abbildungen, die die Beiträge ansprechender machen. Die höheren Kosten und der doch erhebliche Arbeits- und Zeitaufwand bei der Erstellung sind der Grund, dass in den letzten Jahren nur ein Heft erschienen ist. Dank an alle, die mit Beiträgen, Zuarbeit und Korrekturlesen zum Gelingen beitragen.

Dank auch allen Vorstandsmitgliedern für die geleistete Arbeit in den letzten drei Jahren, denn die Wahlperiode für den Vorstand geht in diesem Jahr zu Ende.

In diesen drei Jahren wurde in unserem Verein gute Arbeit geleistet. Der Betrieb des Naturparkhauses und des Glasmuseums sind in bester Qualität gesichert worden. Die Arbeit bei der Umweltbildung, die Betreuung der vielen Besucher in den Häusern und bei den vielen Veranstaltungen und Führungen war vorbildlich. Dafür allen bei uns Beschäftigten ein besonderes Dankeschön. Dank auch allen anderen Unterstützern unseres Vereins für die vielseitigen Hilfen.

Was besonders wichtig ist, für die nächsten zwei Jahre scheint die personelle Absicherung unserer Einrichtungen gesichert. Für die Zeit danach werden mit Sicherheit auch zufriedenstellende Lösungen gefunden werden, denn irgendwie haben wir alle es immer geschafft. Haben Sie Spaß beim Lesen der Beiträge und Informationen in diesem Heft.

Es grüßt Sie, auch im Namen des Vorstandes  
Ihr

Wolfgang Rull



# im Hintergrund die fleißigen „Geister“ des NaturPark Hauses

Damit für die Besucher alles rund läuft,  
muss jede Menge Arbeit erledigt werden.

Die neuen Ökis Charlotte und Konstantin  
haben sich mal umgeschaut

Am Tresen: Kasse  
einräumen und  
korrekt abrechnen,  
freundlich sein (nett  
grüßen, fragen, ob  
man helfen kann,  
etc...), Umgebung  
vorstellen, Wander-  
wege vorschlagen,  
beraten – hier  
Janine Markus

Putzen  
(Ausstellung,  
Toiletten),  
Ausstellung  
durchgucken,  
aufräumen  
– hier Konstantin  
Jendrikowski



Verwaltung: Organisa-  
tion, Papierkram, Buch-  
haltung, Anträge, Be-  
richte, Abrechnungen,  
Löhne, etc ... was alles  
so anfällt, wenn man  
„einen Laden schmeißt“  
– Susanne Bartel

Vorbereitungen für  
Umweltbildungs-  
programme (Routen  
überprüfen, ablaufen,  
durchspielen, mit Lehrern  
telefonieren, Material  
zusammenpacken, Brief an  
Schüler schicken) – Karin  
Schlösser und Konstantin  
Jendrikowski



Lagerraum aufräumen  
(Material für Umweltbil-  
dungsprogramme sortie-  
ren, erneuern), sauber  
machen –  
hier: Charlotte Kaune





Garten ordentlich halten (Unkraut zupfen, schneiden), Rasen mähen, Schilder überprüfen – Evi Tiede, Janine Markus

Veranstaltungen (Basteltage, Miteinandertag, Apfeltag etc) vorbereiten – hier Evi Tiede, Susanne Bartel und Karin Schlösser



Reparaturen an Ausstellung und Außenbereich, z.B. Zaun erneuern, Laub harken, Aquarium reinigen, Fische füttern (mit Wasserflohkrebsen), neue Abdeckung anfertigen, Teile dafür besorgen, etc. – Dietmar Möllendorf, Thomas Lemke und Ralf Bürger



Fotos: NaturParkHausarchiv, Dr. M. Schrupf

Und dann wirkte dieses Jahr noch ein Heinzelmännchen hinter dem NaturParkHaus – Vielen Dank Herr, Dr. Knaack für die Einrichtungs-Betreuung des neuen Aquariums!





## die Ökis 2011/12

Foto: Dr. Wolfgang Henkel

### Ronja und Bo – als Fotomodellle

Auch heute – fast ein Jahr seit meinem Ersten Tag im NaturParkHaus – finde ich die Entscheidung zum Freiwilligen Ökologischen Jahr gut, denn es hat mir viele neue Erfahrungen gebracht. Vor allem bin ich froh, dass ich mit Kindern arbeiten konnte, obwohl ich am Anfang ja skeptisch war, da ich im Umgang mit Kindern überhaupt keine Erfahrungen hatte. Aber es hat sehr viel Spaß gemacht, vor allem die Umweltbildungsprogramme.

Ja und nun bin ich auf der einen Seite traurig gehen zu müssen, denn es hat Spaß gemacht mit dem NaturParkHaus-Team zusammen zu arbeiten, aber auf der anderen Seite bin ich neugierig, was mich in der Zukunft erwartet. Ab Oktober fange ich nämlich eine Ausbildung als medizinisch-technische Laborassistentin an der Schule für Gesundheitsberufe Eisenhüttenstadt an.

Ronja Mehrke

Schon sehr früh habe ich mir vorgenommen ein FÖJ zu machen, da ich schon immer von der Natur fasziniert war. Das NaturParkHaus hat meine Erwartungen mehr als nur erfüllt und ich konnte hier sehr viel Neues dazu lernen.

Teil des FÖJ ist es ein Jahresprojekt zu gestalten. Ich hatte dazu auch schon einige Ideen, aber diese auch umzusetzen, machte mir Schwierigkeiten. Also fragte ich nach, was das NaturParkHaus denn bräuchte.

Karin Schlösser gab mir daraufhin mehrere Anregungen, unter anderem, den Garten an der Kirchstraße vor dem NaturParkHaus zu einem Bauerngarten umzugestalten. Hieraus ergab sich dann mein Projekt: Die Neuplanung und Umgestaltung des Vorgartens zu einem Bauerngarten.

Bo Stieler

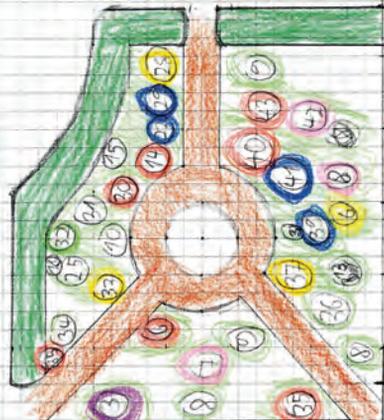




Die Neuplanung und Umgestaltung des Vorgartens stand an, denn dieser war nicht sorgfältig gestaltet und auch ein bisschen vernachlässigt und verwildert.



„Sowohl durch die Planung als auch durch die Umsetzung sammelte ich viele neue Erfahrungen im Bereich der Gartenarbeit.“



8

„Ich hoffe, dass die Besucher des NaturPark Hauses mit dem Ergebnis genauso zufrieden sind wie ich.“



alle Fotos: Naturparkhausarchiv

# RONJAS WALDGESCHICHTE



Team-  
Besprechung

Das Jahresprojekt – ein Film für jüngere Kinder, in dessen Mittelpunkt der Naturschutz steht – handelt von einem Kita-Waldbesuch aus der Sicht der Waldtiere. Hilfe bekam ich von der Medienwerkstatt in Potsdam.

**Buch und Regie:** Ronja Mehrke

**Darsteller:**

(1 Hase, 1 Schmetterling,  
2 Mäuse, 1 Junge, 1 Frosch,  
eine Kindergruppe) Kinder der Vorschule in Menz

**Kamera und Ton:** Medienwerkstatt in Potsdam

**Betreuung:** Karin Schlösser und Susanne Bartel

## Szene 2

Der Hase trifft auf seine Freunde und berichtet ihnen aufgeregt, was er gesehen hat.

Hase (aufgeregt) : „Ihr glaubt nicht was ich gerade gesehen habe!“

1. Maus (neugierig) : „Waaas denn?“

Hase : „Sie sind überall!“

2. Maus : „Wer denn? Wo denn? Was denn?“

Hase : „Die Kinder machen eine Party im Wald!“

1. Maus : „Und warum sind wir nicht eingeladen, wenn sie schon bei uns Zuhause feiern?“

2. Maus : „Wir sind bestimmt zu klein!“

Hase : „Es ist doch egal wie groß wir sind. Sie machen unser Zuhause kaputt!!!“

Die drei machen sich auf den Weg, um sich das Ganze mal genauer anzusehen ...

## EIN FILMPROJEKT



alle Fotos: NaturParkHausarchiv

# Wieder an unserm Himmel der Seeadler



*Das brettartige Flugbild kennzeichnet den Seeadler.*

alle Fotos: Dr. Wolfgang Henkel



*Hauptnahrungsquellen für den Seeadler sind Wassergefügel, Fische und verendete Tiere, so wie hier ein Wildschwein.*

Wer aufmerksam durch die Landschaft unseres Naturparks wandert, wird irgendwann auch den Seeadler am Himmel kreisend bemerken.

Sein Flugbild und seine Größe sind so auffällig, dass man ihn kaum übersehen kann.

In den sechziger, siebziger Jahren war der Seeadler so gut wie ausgestorben. Obwohl schon damals unter Schutz gestellt, war auch bei uns in der Region sein Vorkommen nahezu erloschen. Ursache waren Rückstände des damals eingesetzten Pflanzenschutzmittels DDT, das die Ausbildung einer starken Kalkschicht der Eier verhinderte, sodass die Eier im Horst zerbrachen.

Da er als Greifvogel in der Nahrungskette praktisch der letzte war, reichern sich diese Giftstoffe in seinem Körper besonders an.

Das DDT-Verbot im Jahre 1970 kam für den Seeadler gerade noch rechtzeitig. Seit dem erholen sich die Bestände wieder. So auch bei uns in der Region.

Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg sind die Bundesländer mit den größten Vorkommen des Seeadlers in Deutschland. In den letzten Jahren breitet er sich auch immer weiter westlich aus.

Im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land gibt es nach Angaben unserer Naturwächter etwa sechs bis sieben Brutpaare.

Dr. Wolfgang Henkel



## Neu im NaturParkHaus Aquatische Pflanzen und Tiere

**Die anthropogen und klimatisch bedingten Herausforderungen sind groß, soll unsere Natur weitgehend erhalten bleiben.**

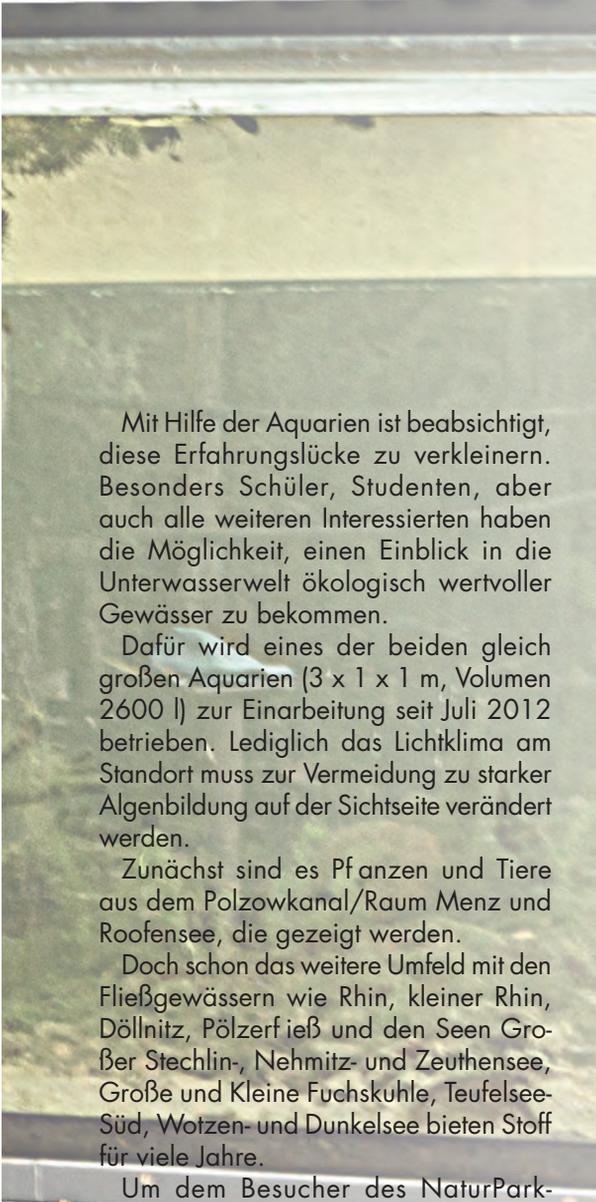
### Dank an

- Dr. Stephan Hetz, Leiter der zentralen Tierhaltung der Humboldt Universität zu Berlin, für die kostenlose Überlassung der Großaquarien
- Klaus Bresemann, Bauunternehmer Schmidtke und Busunternehmen Krüger für den Transport nach Menz
- Klemens Rechner, Bauunternehmer, für den Bau des Fundaments für das aufgestellte Aquarium
- die Mitarbeiter des NaturPark Hauses, die sich mit großem Interesse und Einsatz den bislang neuen und ungewohnten Forderungen stellen

**H**Der Naturpark Stechlin-Ruppiner Land mit seinen vielfältigen ökologischen Besonderheiten verdient größtmöglichen Schutz. Diese vom Status her geschützte Landschaft mit ihren Wäldern, Mooren und Gewässern ist nicht nur für Deutschland einmalig. Sie ist Anziehungspunkt und beliebtes Urlaubsziel für spezialisierte Naturschützer und Urlauber.

Über angelegte Lehrpfade und Wanderwege kann der Besucher schon in unmittelbarer Umgebung des NaturPark Hauses Auskünfte und Hinweise über vorhandene Pflanzen- und Tierarten mit Schutzstatus erhalten.

Mit etwas Glück und Geduld sind auch visuelle Beobachtungen seltener Tierarten möglich. Bei Pflanzen ist das Kennenlernen aufgrund ihrer Sessilität einfacher – in den aquatischen Lebensräumen bleibt dem Beobachter Verhalten, Form, Farbe verborgen.



Mit Hilfe der Aquarien ist beabsichtigt, diese Erfahrungslücke zu verkleinern. Besonders Schüler, Studenten, aber auch alle weiteren Interessierten haben die Möglichkeit, einen Einblick in die Unterwasserwelt ökologisch wertvoller Gewässer zu bekommen.

Dafür wird eines der beiden gleich großen Aquarien (3 x 1 x 1 m, Volumen 2600 l) zur Einarbeitung seit Juli 2012 betrieben. Lediglich das Lichtklima am Standort muss zur Vermeidung zu starker Algenbildung auf der Sichtseite verändert werden.

Zunächst sind es Pflanzen und Tiere aus dem Polzowkanal/Raum Menz und Roofensee, die gezeitigt werden.

Doch schon das weitere Umfeld mit den Fließgewässern wie Rhin, kleiner Rhin, Döllnitz, Pölzerfließ und den Seen Großer Stechlin-, Nehmitz- und Zeuthensee, Große und Kleine Fuchskuhle, Teufelsee-Süd, Wotzen- und Dunkelsee bieten Stoff für viele Jahre.

Um dem Besucher des NaturPark-Hauses einen Einblick in die Unterwasserwelt des Naturparks Stechlin-Ruppiner



Barsch (*Perca fluviatilis*) – Jungfisch

Land zu ermöglichen, wäre es wünschenswert, dass in dieser sowohl visuell als auch materiell eine ausreichend stabile Situation herrscht.

Ein zweites Aquarium würde dem Besucher gar ermöglichen, seltene Kostbarkeiten zu beobachten. Man könnte besonders interessante und seltene Pflanzen und Tiere vorübergehend halten, um sie nach einer befristeten Beobachtungszeit dem natürlichen Lebensraum zurück zu geben.

Doch das ist noch Zukunftsmusik.

Joachim Knaack ➤



Bachforelle (*Salmo trutta forma fario*)

# Unter Wasser Leben

## WIRBELTIERE

### Kaulbarsch (*Gymnocephalus cernuus*)

Relativ kleine Barschart, die am Boden von Seen und deren Abläufen lebt.



### Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*)

Ein nachtaktiver, wetterfühliges Fisch – durch erhöhte Aktivität ein Indikator für Luftdruckschwankungen.



### Steinbeißer (*Cobitis taenia*)

Ein Fisch der Bodenne, überwiegend im Kies (einen 2-spitzigen „Aug



## WIRBELOSE

### Süßwasserschwamm (*Spongilla lacustris*)

Filtert das Wasser, entnimmt Nahrung und beeinflusst die Wasserqualität.

### Flussmuscheln (*Unio crassus*)

Leben verborgen im Bodengrund, in dem sie größere Strecken wandern. Dienen dem Bitterling als Brutkammer.

### Dreikantmuschel (*Dreissena polymorpha*)

Weit verbreitet, lebt in Fließgewässern. Wese für Karpfen und Bleie s



alle Fotos: Joachim Krack



**Bachneunauge (Lampetra planeri)**  
kein Fisch, sondern ein Rundmäuler.  
Er ist nur zur Laichzeit zu sehen, lebt bis zur Geschlechtsreife im Gewässerboden.

1) enregion, hält sich ries auf, verfügt über „Augendorn“.

**Quappe (Lota lota)**  
Der geschätzte Speisefisch legt im Dezember in großen Hochzeitsgesellschaften seine Eier.



**dreistachliger Stichling (Gasterosteus aculeatus)**  
Baut aus Pflanzen Nester. War früher im Polzowkanal sehr häufig, die Art ist hier stark zurückgegangen.



**ana polymorpha)**  
bt in Groß-, Still- und Vesentliche Nahrung sie sowie Wasservögel.

**Moostierchen (Cristella mucedo)**  
Häufiges Moostier, in Kolonien, auf Totholz, aber auch an Wasserpflanzen lebend; mitunter massenhaft.

**amerik. Flusskrebs (Oronectes limosus)**  
Besiedelt einstigen Lebensraum des durch Krebspest ausgestorbenen europ. Flusskrebses.

# Garten-Beobachtungen



*Ein seltenes Paar – das Männchen der Zauneidechse ist nur in der Paarungszeit smaragdgrün gefärbt.*

**W**er bei uns in der Region einen Garten sein eigen nennt und ihn nicht zu sehr aufgeräumt hält, das heißt auch mal in einer Ecke Reste von Zweigen und Holzabfällen stapelt, kann mit einiger Sicherheit und ein klein wenig Geduld im Sommer Zauneidechsen beobachten.

Solch ein aufgestapelter Reisig-Holzhaufen dient auch zahlreichen anderen Tieren als Unterschlupf, zum Beispiel dem Igel und der Ringelnatter. Auch Rotkehlchen brüten hier gerne.

Zwei Eidechsenarten kommen bei uns in der Region vor. Die Waldeidechse und eben die Zauneidechse.

Ich habe bei uns im Garten schon lange solch einen oben beschriebenen Holzhaufen eingerichtet und freue mich immer, wenn er von den verschiedensten Tieren angenommen wird.

In diesem Jahr konnte ich die Paarung der Zauneidechsen beobachten und zum Teil fotografieren. Die Männchen sind in der Paarungszeit (etwa von Mai bis Juli),

intensiv grün gefärbt und können mit der bei uns wahrscheinlich nicht vorkommenden Smaragdeidechse verwechselt werden, die auch wesentlich größer ist.

Fotos, die Männchen und Weibchen der Zauneidechse – so wie hier abgebildet – zusammen zeigen, sind in der freien Natur nur mit viel Glück und Geduld zu machen.

Auch die Ringelnatter kann beim Sonnenbad auf alten Holzstapeln beobachtet werden.

Die Waldeidechse kommt bei uns vermehrt in Wald- und Mooregebieten vor. Sie ist von der Zauneidechse durch ihren spitzen Kopf und schlanken Körper zu unterscheiden. Das hier abgebildete Weibchen ist tragend und bringt im Gegensatz zur Zauneidechse die Jungen lebend zur Welt. Die Zauneidechse jedoch legt Eier, die sie in der Erde vergräbt.

Wolfgang Henkel



*Die Waldeidechse – mit spitzerem Kopf und schlankem Körper – kommt eher in Wald- und Mooregebieten vor.*

*Auch die Ringelnatter fühlt sich in nicht perfekt aufgeräumten Gärten wohl.*

alle Fotos: Dr. Wolfgang Henkel



# Verborgene Geschichte –

## Sievertsofen am Tradenbruch



Plan von Sieverts-Ofen von 1756,  
Geheimes Staatsarchiv PK, XI. HA. Karten,  
Allgemeine Kartensammlung, Nr. C 570.

Vom alten Fürstenberger Weg zweigt etwa 2 km hinter Dagow nordöstlich ein verwilderter Pfad ab. Dieser führt an den Südrand des Tradenbruchs, wo sich vor 150 Jahren die Teerschwelersiedlung Sievertsofen befand.

Am rechten Wegesrand steht ein alter Jagenstein mit der Nr. 127. Neben anderen Siedlungsresten können auch

Teile der ringförmigen Grundmauer des Teerofens entdeckt werden. Pechverkrustete Ziegelreste bestätigen noch einen zweiten Teerofenstandort.

Von einer weit früheren Besiedlung des Areals zeugen spätslawische Keramikscherben, die 2007 von Michael Mandler auf den weiter östlich gelegenen, ehemaligen Ackerfeldern gefunden wurden.

Bereits 1664 wird südlich des Tradenluchs ein Teerofen in den Forstakten erwähnt. Um 1719 war die Familie Rückert Pächter des Ofens. Zu dieser Zeit stellte die Teerschwelerei noch eine Hauptnutzung in der kaum erschlossenen Forst dar. Zum anspruchsvollen Verfahren der Teerschwelerei, zu deren Bedeutung sowie den rechtlichen und sozialen Bedingungen ist anderweitig schon berichtet worden und Informationstafeln am Neuglobsower Glasmacherhaus und in Dietrichsofen geben dazu einen guten Überblick.

Hier soll das Leben des Mannes im Fokus stehen, der dieser Teerschwelersiedlung am Tradenluch für fast 100 Jahre seinen Namen verliehen hatte, Christian Daniel Sievert.

Im März 1728 wurde er im mecklenburgischen Wokuhl geboren, wohl als ältestes von 8 Kindern. Sein Vater war Pächter des dortigen Teerofens. Mit 25 Jahren zog es Christian Daniel Sievert fort von Zuhause. Den Wokuhler Teerofen übernahm später sein 16 Jahre jüngerer Bruder. Sievert ging ins Brandenburgische, heiratete 1753 in Menz Catharina Sophia Rückert, die Tochter des Teerschwelers Martin Rückert vom Teerofen am Tradenluch und ließ sich dort nieder. Nachdem er die Pacht übernommen hatte, wird spätestens seit 1756 diese Teerschwelersiedlung Sievertsofen genannt. Doch 1763 starb Sieverts Ehefrau und innerhalb kurzer Zeit auch viele seiner Kinder.

Nach diesem schweren Schicksalsschlag suchte Sievert einen Neuanfang und ehelichte um 1764 die 20-jährige Sophie Marie Dorothea Vielitz, Tochter

des kurz zuvor vom Teerofen am Kleinen Boberow nach Mecklenburg gedrängten Teerschwelers Joachim Vielitz.

Das Leben blühte wieder auf, Kinder wurden geboren. Doch im Frühjahr 1767 drohte den Bewohnern von Sievertsofen neues Unheil. Es hieß, das Pachtverhältnis solle nach Pfingsten aufgekündigt werden, weil die Forstverwaltung eine Umwandlung der Teerschwelerei in eine Försterei plane.



Lange Zeit erinnerte noch der Flurname „Sieberts Gründe“ an die Geschichte(n) des Ortes. Diese Benennung des Areals südlich des Tradenbruchs, auf der Forstkarte von 1825 überliefert, ist heute leider vergessen.

Aus: Karte der Königlich Menzer Forst von 1825, Brandenburgisches Landeshauptarchiv, Rep. 2A Regierung Potsdam – Karten Nr. 4490 G. ➤

Sievert ließ sich das nicht gefallen. Des Schreibens selbst nicht kundig, beauftragte er einen Schreiber mit der Abfassung eines Briefes an Friedrich den Großen. Dieser hatte sich – nach dem erst 1763 beendeten Siebenjährigen Krieg – bekanntlich wieder verstärkt um die Anwerbung ausländischer Siedler bemüht. Und hier setzte auch Sieverts Argumentation an.

Seine Intervention hatte Erfolg. Sieverts Bitte um eine Pachtverlängerung auf weitere 6 Jahre wurde noch im gleichen Monat bewilligt, allerdings unter der Bedingung, dass er die Schwelbäume selbst bezahlen und die angebotene Pachterhöhung um einen Taler entrichten müsse.

*Teerofenreste am Tradenluch.*



*„Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König; Allergnädigster König und Herr:*

*Beträfe diejenige Sache, welche ich Eur. Königl. Majestät hierdurch allerunterthänigst vorzustellen mich unterste, nicht den wichtigsten Umstand meines zeitlichen Glückes, so würde ich allerhöchst denselben nimmermehr damit beschwerlich fallen. Was kan uns wohl mehr derangieren, als wenn wir den Besitz eines Guthes verlassen sollen, welches wir in der elendsten Verfassung angetreten, in der Absicht aber um unsere Lebens-Zeit daselbst zuzubringen, das ganze Vermögen zur Verbeßerung desselben angewandt haben. Dieses empfindliche Schicksaal soll mich Unglücklichen anjetzo leiden.*

*... wo soll ich in der [kurzen] Zeit mit meiner armen Frau und 4 Kindern hin? ... Aus dem Mecklenburgischen bin ich mit meiner jetzigen Ehefrau hierher gezogen, ich habe beynah 500 Reichsthaler ins Land gebracht, welches ich allenfalls gerichtlich docieren kan; wo könt ich mich vor der Hand anders hinwenden als nach mein Vaterland. Nun weiß ich, daß Eur. Königl. Majestät allerhöchste Intention dahin gehet, ausländische Familien und besonders solche, welche noch Mittel besitzen, allhier zu etablieren; warum solte ich denn auf einer so tristen Arth Allerhöchst Dero Lande räumen. Vielleicht ertrüge ich noch ehe mein jämmerliches Schicksaal, wenn ich mir die geringste Außschweifung wider die Gesetze vorwerfen müste oder wenn ich ein unordentlicher Pächter gewesen wäre. Befehlen es Eur. Königl. Majestät, so wird meine Obrigkeit nichts anders als das Beste Zeugniß von mir ablegen können.*

*... Ich habe ein Haus und eine Scheune excl. das Bauholz ex Propriis gantz neu aufgerichtet, den Garten mit einen Gehege; und sonst in dem wirtschaftlichen Stand gesetzt. Wenn ich auch eine Vergütung zu erwarten hätt, so würde ich wohl schwerlich dasjenige wiedererlangen, was ich daran gewandt habe.*

*... Von Eur. Königl. Majestät nur allein erwarte ich diese hohe Gnade, mit aller unterthänigster Bitte, mich bey dem Besitz meines in Pacht habenden Theerofens länger zu erhalten und nach geendigten Contract, denselben auf anderweitige 6 Jahre gnädigst zu prolongieren. Eventualiter offeriere ich mich jährlich einen Taler mehr als bisher zu geben; ich erwarte als um so mehr die gewißeste Erfüllung meiner allerunterthänigsten Bitte, und ersterbe in tiefer Submission Eur. Königl. Majestät*

*allerunterthänigster Knecht Christian Daniel Siewert  
Theerschweler in der Mentzschen Heyde, Amts Zechlin*

Aus Sieverts Bittbrief an Friedrich II. vom 16. April 1767, Brandenburgisches Landeshauptarchiv, Rep. 2 Kurmärkische Kriegs- u. Domänenkammer F 2803, S. 83 ff.

Die Siedlung bestand um 1779 neben dem Teerofen aus Wohnhaus, Tagelöhnerhaus, Stall, Scheune und Backofen.

Mit 47 Morgen und 151 Quadrat-Ruten Äckerfläche für „6 Scheffel Erdtöffeln [ca. 294 kg] und 6 Scheffel Roggen [ca. 243,3 kg] Aussaat“, wie es 1798 heißt.

Dazu kamen 22 Morgen, 104 Q-R Wiesen und 5 Morgen, 152 Q-R an Gärten

[Ein Morgen = 180 Quadrat-Ruten = 2553 m<sup>2</sup>]



Aus: Preußisches Urmesstischblatt von 1825 (Reprint: 2844 Fürstenberg/Havel)

In den 1770er Jahren sind in Sievertsofen nachweislich 8 Brände jährlich geschwelt worden. Die dafür nötigen Kienstubben durften in einem festgelegten Revier gerodet werden, welches 1779 „von dem kleinen Gestelle bis an den Strasenschen Wege, vom Mentzer Feld bis zur Ledernen Brücke am Stechlin“ reichte.

Wie eng die Teerschweler ähnlich den Zünften einander verbunden waren, zeigen neben zahlreichen Taufpatenschaften auch viele Eheschließungen, wie 1788 die Heirat von Sieverts 1770 geborenen Tochter Maria Dorothea Sophie mit Johann Michael Daniel Dieterich (1764–1831), dem Teerschweler von Dietrichsofen. Die Trauung hatte Sievert nicht mehr erlebt, er war im August 1787 an einer Geschwulst verstorben.

Bis 1832 führte noch sein Sohn Friedrich die Pacht fort, dann ging diese an Carl Runge und etwa 10 Jahre später an Friedrich Runge über.

Um 1798 bot Sievertsofen sechs Bewohnern und acht Kühen, 1800 siebzehn, 1817 dreizehn und um 1840 zwanzig Menschen sowie 4 Kühen, 3 Kälbern, 15 Schafen und 2 Pferden eine Heimstadt. Um 1858 lebten dort noch zehn Menschen, als die Pacht seitens der Forstverwaltung endgültig aufgekündigt wurde. Nach 1860 wird vom Abbruch Sievertsofens und der geplanten Aufforstung der Siedlungsflächen berichtet. Die Holzwirtschaft bot inzwischen mehr Gewinn als die Teerschwelerei samt Pacht und Abgaben.

Ralf Dieterich – Potsdam



Einsatzstelle Zechow am Rheinsberger Rhin

## Durch den Naturpark ein Leitsystem für Wasserwanderer

alle Fotos: Frank Roßberg; Karte: KARTIS, Bargteheide

Mit mehr als 180 Seen, der Oberen Havel und den Rhingewässern verfügt der Naturpark Stechlin-Ruppiner Land über hervorragende naturräumliche Voraussetzungen für den Wassertourismus. Damit die Nutzung durch Paddler&Co. naturverträglich und nachhaltig passiert, engagiert sich die Naturparkverwaltung seit Jahren für eine sinnvolle Besucherlenkung.

Die Firma Naturparkstreifzüge Alt Placht hat 2007/2008 eine Konzeption für ein Informations- und Leitsystem für Wasserwanderer entwickelt. Firmeninhaber Christoph Thum hat nach der Wende im Rahmen seiner Arbeit im Naturpark

Uckermärkische Seen ein länderübergreifendes Wasserwanderleitsystem von Feldberg über Lychen bis Fürstenberg/Havel aufgebaut. Dieses Leitsystem gilt bundesweit als vorbildhaft im Bereich der Besucherlenkung für Kanutouristen in naturschutzfachlich sensiblen Bereichen.

Im Netzwerk Nachhaltiger Kanutourismus im Ruppiner Seenland wurde die Konzeption für unseren Naturpark vor Ort mit kanutouristischen Leistungsträgern und Kommunen abgestimmt.

Die Konzeption wurde durch die Naturparkverwaltung schrittweise umgesetzt.

2010 wurden im NSG Rheinsberger Rhin und Hellberge 8 Informationstafeln



# Das Glasmacherhaus

## Das Glasmuseum in Neuglobsow – ein Informationszentrum zur Ortsgeschichte

Ein über 230 Jahre altes, ehemaliges Neuglobsower Glasmacherhaus, in dem einst zwei Glasmacherfamilien lebten, beherbergt seit 2001 das Glasmuseum.

In Neuglobsow, dem 1780 im Zusammenhang mit der Glashütte gegründeten Dorf, wurde das grüne Waldglas hergestellt: Flaschen in verschiedenen Formen und große Glasballons. Noch heute erinnern gläserne Fundstücke, alte Glasmacherhäuser, historische Grabanlagen und der ehemalige Hüttenkrug, die heutige Fontanegaststätte, an die „Glaszeit“ des Ortes.

Viele Exponate, Infotafeln und zwölf Geschichten (Hörstation) berichten in dem nach historischem Vorbild aufwändig und mit viel Liebe zum Detail rekonstruiert Haus vom harten Leben der Glasmacher und lassen die hohe Kunst des Glasblasens wieder auferstehen.

Die ganzjährig geöffnete Ausstellung umfasst die Kulturgeschichte des Gebrauchsglases und der vorindustriellen Glashütten in den nördlichen Waldgebieten der Provinz Brandenburg zwischen 1750 und 1900 sowie die Entstehungsgeschichte des Erholungsortes Neuglobsow am Stechlinsee.

Für die kleinen Gäste gibt es Fibeln zum Lesen und eine liebevoll gestaltete Marmelbahn.

Das Mitarbeiterteam – zur Zeit: Ingo Kasper, Carmen Gajewski, Sabine Merkel und Brigitte Sluka – halten das Glasmuseum ganzjährig geöffnet.

Zu den Sonderveranstaltungen Museumstag am 8. Mai und Stechlinseefest am 3. August mit Sonderausstellung und Basteln werden sie vom Glasbläser Rainer Schultrich unterstützt.

*Führungen nach Vereinbarung*

Eintrittspreise: Erwachsene: 2,50 EUR  
Kinder bis 12 Jahre 1,50 EUR  
Familienkarte 6,00 EUR  
Gruppenermäßigung möglich



### **weitere Informationen zu allen Veranstaltungen:**

NaturParkHaus Stechlin; Telefon 033082 51210  
für Veranstaltungen der Naturwacht Stechlin-Ruppiner Land  
033082 50214

- 05.03.13 *18.00 Uhr, Regionalwerkstatt Stechlin in Menz (ca. 2 Stunden)*  
**„Die Alte Sorten Fragestunde“**  
Christof Blank vom Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg „VERN“ e.V. beantwortet Fragen zu alten Sorten, zum Anbau, Pflege und Vermehrung. Saatkartoffeln und Sämereien zum Unkostenbeitrag: 10 Knollen Kartoffeln 3 €; Saatgut 2 €; Leitung: Christof Blank, VERN e.V.; Info: NaturParkHaus, Tel. 033082 51210  
VERN-Katalog mit Sortenbeschreibung: im NaturParkHaus und [www.vern.de](http://www.vern.de)
- 17.03.13 *19.00 Uhr, Regionalwerkstatt Stechlin in Menz (ca. 1,5 Stunden)*  
**„Die Kemerküste und Wanderungen im Taurusgebirge“**  
Schneebedeckte Gipfel, zerklüftete Felsformationen, tiefe Canyons, unberührte Naturlandschaften und Bauten aus griechischer und römischer Zeit – Land und Leute. Eine Reise an die türkische Riviera.  
Leitung: Familie Mertins; Anmeld.: NaturParkHaus, Tel. 03308 251210
- 30.03.13 *13.00 Uhr, Parkplatz am Friedensplatz in Menz (ca. 4 Stunden)*  
**„Stechliner Konzertfrühling: Alte Bräuche neu probiert“**  
Wanderung durchs Polzowtal – Eiertrudeln und „Osterwasser“.  
Ein Vergnügen für Auge, Ohr, Nase und auch Gaumen.  
Leitung/Anmeldung: Naturwacht, Mindestteilnehmerzahl: 7 Personen  
Tel.: 033082/50214; 0170/7926947 bis 1 Tag vorm Start
- 03.05.13 *15:00 Uhr, NaturParkHaus Stechlin in Menz (2 Stunden)*  
**„Kleine Tomatenbörse“ in Menz**  
Der Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg mit seinem reichhaltigen Sortiment alter Tomatensorten. Unkostenbeitrag pro Pflanze 1,50 €, Leitung: Christof Blank, VERN e.V.; Anmeldung und Auskunft: NaturParkHaus, Tel. 033082 51210  
VERN-Katalog mit Sortenbeschreibung: im NaturParkHaus und [www.vern.de](http://www.vern.de)
- 11.05./  
14.09.13 *14.00 Uhr, Zippelsförde, Parkplatz an Forellenzucht, (ca. 5 Stunden)*  
**„Otter und Biber beobachten – uns“**  
Kanutour durch die Wildnis der Fristower Plagge (ca. 12 km).  
Eigene Kanus oder 7 € /P.;Anmeld. bis 9. 5.; Teilnehmer: 7–20  
Leitung/Anmeldung: Karen Steinberg, 0175/7213053  
Naturwacht Stechlin-Ruppiner Land, Tel. 033933 70845

- 05.06.13 *10.00 Uhr, NaturParkHaus Stechlin in Menz (ca. 4 Stunden)*  
**Miteinandertag in und um das NaturParkHaus**  
 Buntes Programm für Menschen mit und ohne Behinderung zum Mitmachen und Staunen – freier Eintritt;  
 Information: NaturParkHaus, Tel. 033082 51210
- 28.–30.06. **19. Waldfest in Menz**  
 Aktuelle Informationen zum Festprogramm in der Tagespresse!  
 Auskunft: NaturParkHaus Stechlin, Tel. 033082 51210  
 Veranstalter: Oberförsterei Steinförde, Ortsteil Menz, Förderverein Stechlin und Menzer Heide e.V. und Naturpark Stechlin-Ruppiner Land
- 28.06.13 *19.00 Uhr Menz, Menzer Kirche*  
*Eröffnung des Waldfestes mit **Vortrag**, anschließendes **Lagerfeuer und Regatta** am Roofensee.*
- 29.06.13 *ab 10.00 Uhr, Friedensplatz in Menz*  
**Großer Waldmarkt:** Traditionelles Handwerk sowie heimische Spezialitäten. Wildschwein am Spieß, Fisch aus unseren Gewässern und selbstgebackenen Kuchen. Menzer Triathlon „Iron-Menz“, Kulturprogramm, Kutschfahrten; Kinder- und Jugendprogramm u. a. m.
- 30.06.13 *9.30 Uhr, Menzer Wallberg*  
**Waldandacht auf dem Wallberg**  
 zum Abschluss des Waldfestes; anschließende Wanderung und Radtour mit Revierförster und Naturwacht.  
*16.00 Uhr, in der Menzer Kirche*  
**Konzert in der Kirche**
- 03.07./ *11.00 Uhr, NaturParkHaus Stechlin (ca. 3 Stunden)*  
 07.08./ **Mit allen Sinnen genießen** – Führung durch den Sinnesgarten,  
 21.08.13 Anwendung und Verwendung; Öl und Essig aus frischen Kräutern  
 Kosten: 1 € plus Materialkosten; Leitung: NaturParkHaus
- 10.07.13 *15.00 Uhr, Regionalwerkstatt Stechlin (ca. 1 Stunden)*  
**„Geschichten aus dem Tierhäuschen“**  
 Leitung: Herbert Brauer, Kosten: Um eine Spende wird gebeten!
- 17.07.13 *10.00 Uhr, NaturParkHaus Stechlin (ca. 3 Stunden)*  
**Wir gehen dem Wasser auf den Grund**  
 Was lebt im Wasser und Warum? Gemeinsame spielerische und experimentelle Erkundung der Gewässer rund um Menz;  
 Badesachen nicht vergessen! (Baden auf eigene Gefahr)  
 Kosten: 3 €/Pers.; Leitung: NaturParkHaus 033082 51210



- 19.07.13 20.00 Uhr, Zippelsförde, Parkplatz an Forellenzucht, (ca. 5 Stunden)  
**„Hu, huuh – komm mit“ – Kanunacht, Forelle und Lagerfeuer**  
Kanus werden gestellt; 7 bis 20 Personen; Kosten: 27,00 €/P.  
Leitung: K. Steinberg, 0175/7213053, R. Meyer 0170/5755068  
Naturwacht, Tel: 033933 70845; Anmeldung bis 18.7.
- 14.08.13 15.00 Uhr, Regionalwerkstatt Stechlin (ca. 1 Stunde)  
**„Geschichten von großen und kleinen Helden“**  
Geschichtennachmittag mit Herbert Brauer.  
Leitung: Herbert Brauer; Um eine Spende wird gebeten!
- 16.08.13 19.00 Uhr, Parkplatz Grüne Hütte, (ca. 2 Stunden)  
**„Lange Nacht – Man kann nie wissen, ob Fische küssen“**  
abendliche Expedition mit Blick unter die Wasseroberfläche  
Leitung/Info: Naturwacht; Tel:033082/50214, 0170/7926947
- 21.09./  
05.10.13 9.00 Uhr, NaturParkHaus Stechlin (ca. 2,5 Stunden)  
**Gut be-Hutet oder wer kommt in den Korb?**  
nur bei Pilzwachstum: Führung mit Bestimmung, Beratung und anschließender Pilzausstellung bis 15 Uhr;  
Um eine Spende wird gebeten!  
Leitung: Johanna Dalchow; Anmeld: NaturParkHaus, Tel.: 033082 51210
- 09.10.13 11.00 Uhr, NaturParkHaus Stechlin (ca. 4 Stunden)  
**Spieglein, Spieglein an der Wand – wer hat den schönsten Schmuck ...**  
Kinderbasteln aus Schätzen der Natur; Kosten: Materialkosten;  
Leitung: NaturParkHaus Stechlin, Tel. 033082/ 51210
- 19.10.13 10.00 – 15.00 Uhr, Regionalwerkstatt Stechlin  
**10. Tag des Apfels**  
Direktsaftpressung, Sortenschau und Verkauf von Äpfel, Erdäpfeln und mehr; öffentlicher Apfelkuchenwettbewerb.  
Vortrag; Führungen im Sinnesgarten und zur Streuobstwiese  
Leitung: Förderverein „Naturlandschaft Stechlin und Menzer Heide“ e.V., Naturpark Stechlin-Ruppiner Land, Naturwacht  
Information: NaturParkHaus, Tel. 033082 51210
- 07.12.13 13.00 Uhr, Regionalwerkstatt Stechlin, ca. 5 Stunden)  
**Die Menzer Adventsstube lädt ein**  
Besinnliche Einstimmung aufs Weihnachtsfest, Ausstellungen, weihnachtlichen Basteleien und viel zum Schmecken, Riechen und Hören.  
Kosten: Materialkosten; Leitung: Johanna Dalchow, „Förderverein Naturlandschaft Stechlin und Menzer Heide“ e.V.

**Förderverein**  
**„Naturlandschaft Stechlin und Menzer Heide“ e.V.**  
Kirchstraße 4, 16775 Stechlin OT Menz  
Telefon 033082 51210



*Von der Arbeit  
im Hintergrund*



*Von Wasserbewohnern  
und dem neuen Aquarium*

### **Impressum**

*Herausgeber: Förderverein Naturlandschaft  
Stechlin und Menzer Heide e.V.*

*Texte/Fotos: wir danken allen, die Beiträge  
für dieses Heft beigesteuert haben*

*Korrektur: Marita Sprößig*

*Layout/Satz: Reta Flütsch*

*Titelfoto: Seeadler; Wolfgang Henkel*

*Rückseite o., u.: NaturParkHausarchiv, Joachim Knaack*